

wurde und dieser Betrieb heute an der Spitze im Bezirk Dresden steht.

Es scheint, daß die Einhaltung der Normen des Parteilebens durch die vielen zu lösenden Aufgaben etwas in den Hintergrund geraten ist. Das kann nicht geduldet werden. Es besteht eine Wechselwirkung zwischen Festigkeit, Einheit und Geschlossenheit der Partei einerseits und der Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben andererseits. Seitdem zum Beispiel die Parteiorganisationen im Sachsenwerk Niedersedlitz und in den Kino- und Kamerawerken Dresden dies genau beachten, haben sie Erfolge in der Planerfüllung und im Kampf um das Weltniveau erreicht.

Das Verhältnis zwischen Werkleitung und Belegschaft

Viele Werkleiter handeln so wie der Genosse Pätzold, Direktor des Sachsenwerkes Niedersedlitz. Er geht regelmäßig in die Abteilungen, spricht mit den Meistern, Brigadiern und Arbeitern, ändert dort, wo unmittelbar eingegriffen werden muß, notiert sich, wo weitere Maßnahmen getroffen werden müssen. Er geht in manche Versammlung und nimmt zu den dort aufgeworfenen Fragen Stellung. Dadurch wird ein gutes Vertrauensverhältnis geschaffen, das eine wichtige Voraussetzung für ein richtiges Arbeiten des Betriebes ist.

Nicht alle handeln so. Manche Betriebsleiter haben eine Art, administrativ zu arbeiten, die einfach nicht mehr geduldet werden darf. Da werden Vorschläge und Anregungen der Arbeiter, ihre Beschwerden und Kritiken nicht beachtet oder formal beantwortet, ohne sich mit dem Inhalt zu beschäftigen. Da werden Anordnungen getroffen und verkündet, die manchmal einschneidend in den Betrieb und in das persönliche Leben einzelner oder ganzer Gruppen eingreifen, ohne mit den Betroffenen vorher darüber zu sprechen oder überhaupt erst die Frage zur Diskussion zu stellen usw.

Hier muß es Aufgabe der Parteiorganisation sein, durch die Betriebsgewerkschaftsorganisation helfend und ändernd einzugreifen.

Für bestimmte Fragen sollten Kommissionen für Parteikontrolle eingesetzt werden, die durch Prüfung der Lage und durch geeignete Vorschläge helfen können, einen bestimmten störenden Zustand zu beseitigen.

Die Jugend in die Partei

Viele Parteiorganisationen des Bezirkes Dresden haben zu wenig Wert auf die Heranziehung und Gewinnung junger Menschen in die Partei gelegt. Das hat natürlich Auswirkungen auf ihre Kampfkraft. Die Partei erneuert und verstärkt sich nur dadurch, daß neue entschlossene Kämpfer in ihre Reihen aufgenommen werden, daß vor allen Dingen junge Menschen zu ihr stoßen, die mit ihrem Elan begeistert an die Lösung der Aufgaben herangehen, sich dabei selbst entwickeln und den neuen Stamm aktiver Parteimitglieder und späterer Parteifunktionäre bilden.

★

Nun wird mancher sagen: Das sind alles bekannte Sachen. Natürlich stimmt das. Über viele der hier aufgeführten Fragen ist viele Male geschrieben und geredet worden, darüber gibt es genügend Beschlüsse. Aber gerade diese Selbstverständlichkeiten sind es ja, die nicht oder nur ungenügend beachtet werden.

Man muß doch begreifen: Je größer und komplizierter die Aufgaben, um so höher muß die Qualität der Arbeit werden, um so fester, geschlossener und einheitlicher muß die Partei sein. Die Kampfkraft und damit die Autorität der Partei in den Massen wachsen mit der Bewußtheit und Diszipliniertheit ihrer Mitglieder. Jede Parteiorganisation muß fähig sein, die volle Verantwortung für das Geschehen in ihrem Bereich zu tragen, die Massen für die Lösung der Aufgaben zu begeistern und sie zu führen. Hier sind einige Fragen aus der Parteiarbeit im Bezirk Dresden angeführt als Lehren für alle. Der Bezirk Dresden hat seine Hauptschwächen erkannt und beginnt, in der vom Politbüro auf gezeigten Linie zu arbeiten und die Arbeitsweise zu ändern, um zu größeren politischen und ökonomischen Erfolgen zu kommen.